

Neid, gibt es das noch?

Neid, gibt es das in Deutschland?

**Wird das Neidmärchen für politische
Zwecke aufrechterhalten?**

Neid weist u. a. folgende Merkmale auf:

- **Überbordende einseitige Emotionalität** („verzehrend“: „der da,
die da sind an allem Unglück schuld!“)

Es verhindert Ansporn und Motivation und es fördert
Verhinderung von Entfaltung. Es ist ein u.a. ein typisches
deutsches Phänomen. (Seibel 2013)

Beispiel: Politik neigt dazu Neiddebatten anzustoßen, um
andere, maskierte Ziele, z. B. Macht, Ideologien usw.
durchzusetzen.

Man ist versucht einer Steigerungsform von Neid im Sinne
eines Vorurteils zuzustimmen:

Neidisch – neidischer – Deutsche und europäische Politiker
als emotionale Manipulierer.

Beispiele:

Europäische Politiker erkennen nicht den Systemfehler ihrer Politik: Sie wollen nicht sparen. Sie ummanteln ihr bisher mehr als fragwürdiges Geldausgeben mit neuen verbalen Bedeutungshöfen, indem sie anstatt Geldausgeben mit dem Ausdruck „Wirtschaft ankurbeln“ versehen.

Die Grünen in Deutschland wollen mehr Steuern und Vermögensabgaben bei den „Reichen“. Sie können bei den sprudelnden Steuereinnahmen nicht erklären wofür sie es brauchen, wie sie gerade auf 49% kommen und warum sie den innovativen Mittelstand Deutschlands gefährden wollen. Dies ist ein zerstörerisches Wirtschaftsverständnis.

„Es war dem Europaabgeordneten (der Grünen) Sven Giegold vorbehalten, zu erklären, warum seine Partei eine Einkommenssteuererhöhung auf 49% will. 50% sei halt eine ‚symbolische Schwelle‘, erklärte er auf dem Berliner Parteitag. Deshalb die 49%, ein Sonderangebot sozusagen.“

(Weidenfeld 2013)

Reich wird neu definiert. Reich ist jeder ab 60000 Jahreseinkommen. Viele Bürger meinen, sie trifft diese Steuerhöhung ja nicht. Die Grüne versuchen, die Bürger

durch die Neiddebatte in ihre Richtung zu lenken. Reich zu sein ist ihrer Ansicht verwerflich und muss von ihnen als monetäre, paternalistische Sittenwächter bestraft werden. Ethikkomitees sollten darüber wachen, dass diese Art von Beeinflussung nicht gestattet wird. (sog. nudgen):

Sie, die Grünen, wollen die höheren Steuern, um die Gesellschaft umzubauen.

Hierzu ein Leserbrief, der diese Anmaßung entlarvt:

„Mich erschrecken weniger die irren Steuerpläne der Grünen, sondern vielmehr der anmaßende Anspruch, man brauche Geld, um die Gesellschaft umzubauen. Was für eine Arroganz, dass **am grünen Wesen Deutschland und Europa genesen sollen**. Meiner Frau, geboren 1954 in der DDR und dort unter widrigen Umständen aufgewachsen, sträuben sich die Haare, wieder einmal die gleichen alten Sprüche von Politikern zu hören, die sich für so privilegiert halten, dass sie dem Rest des Volkes die Marschrichtung aufzeigen wollen...“ (Fontius G: Wie einst im Osten Leserbriefe Die Welt 07.05.2013, S.

2)

Diese moralische Ideologie steht über dem Staatsziel, eine florierende Wirtschaft nachhaltig zu machen.

Den Normalbürger trifft diese ohne Not (Höchste Steuereinnahmen) durchgeführte Steuererhöhungen und Vermögensabgaben durch Erhöhung der Mieten und durch Gefährdung der Arbeitsplätze.

Sie wissen natürlich, dass die Vermögenabgabe keinen richterlichen Bestand haben wird. Es ist mit großer Sicherheit verfassungswidrig. Aber für einen Neidwahlkampf eignet sich das Instrumentarium allemal. Zumal der Deutsche Evangelische Kirchentag nicht merken will, wie er für diese Zwecke eingespannt wird.

Beispiele: Armut gibt es in Deutschland nur auf hohem Niveau in Form einer „privilegierten Armut“. (Seibel 2013)

Um eine politisch attraktive Skandalisierung zu erreichen, muss man zum dialektischen Hilfsmittel, der Armutsgefährdung greifen. Danach muss man die privilegierte Armut und die Armutsgefährdung unterschiedslos machen. Damit ist die Möglichkeit diese völlig unterschiedlichen Zahlen zusammenzuaddieren und als Armut neu zu definieren und damit mit einer fast magisch

anmutenden Zahl von zwölf bis 15 Prozent Armut nahtlos in die Skandalisierungsphase hinüberzugleiten.

- Mittel zum Zweck

Die Wohlfahrtsindustrie und wissenschaftliche Auftragsarmutsforschung leitet ihre Daseinsberechtigung aus einer Zunahme der Armut und der Armutsgefährdung im Sinne einer „fullfilling prophecy“ ab. (Seibel 2013)

Fundamentalistische Wissenschaftsgrößen „wie zum Beispiel Christoph Buttermilch, der oft in den Medien zitiert wird“...rechnet „ewig schon die Bundesrepublik arm...Früher war er Sympathisant der DDR und heute ist er in einer Partei, die sich ‚Die Linke‘ nennt.“ (Seibel 2013)

„Im Armuts- und Reichtums Bericht ist man ja schon reich, wenn man als Single 3200 Euro zur Verfügung hat.“

PS: Der Mindestlohn in der Schweiz für Mitarbeiter ohne Berufslehre beträgt 3400 Schweizer Franken. Was folgt daraus?

- Austauschbar, beziehungslos (interaktionslos), verwandlungsresistent; Aktion findet in der Leere formelhafter, abstrakter Bezüge und Tätigkeiten statt, die wiederum abstrakte, manchmal grenzenlose Entlohnungen (Geld) liefert.

„Der Mensch sollte sich sein lebensdienliches Tun nicht stehlen lassen.“

„Das Problem in Deutschland ist ..., dass sich die Einkommen von der Leistung entfernen“. Wenn „einige Banker auch bei Verlustgeschäften hohe Abfindungen erhalten, widerspricht dies dem Leistungsgedanken. Dies trifft auch für Sänger, Moderatoren und Fußballer zu... wir müssen weiter soziale Aufstiegskanäle erhalten...Es muss eine Symbiose geben aus Bedarf- und Leistungsgerechtigkeit. Wobei die Leistungsgerechtigkeit an erster Stelle stehen MUSS. (Seibel 2013)

- Alles wird nur im Vergleich zu anderen gesehen

„Die Schere“ zwischen arm und reich „geht auseinander, wenn sie das untere ein Prozent und das obere ein Prozent nehmen. Wenn sie aber die breite Masse nehmen, so ist die Schere relativ konstant geblieben.“ Mit Hilfe der Statistik werden Daten heute politisch opportun zurechtgerechnet. Dann fühlt man berechtigt eine Umverteilungssorgie als selbsternannter moralisch legitimer Sittenwächter loszutreten, mit dem Ziel an der Macht teilzuhaben. (Seibel 2013)

Man könnte auch für Personen, die von ihrer Arbeit nicht leben können, eine negative Einkommenssteuer einführen,

um das Problem zu lösen. Aber das wäre, obwohl es pragmatisch das Problem schlagartig lösen würde, nicht genug werbewirksam und nicht genug skandalwirksam. (Seibel

2013)

- **Sinnersatz, Sinnsurrogat**

- Grenzenlos: Keine Randbedingung mit Grenzcharakter

- Bildungs- und damit reflexionsvernichtend.

Passender Aphorismus: „Man kauft (erwirbt), was man nicht braucht, mit Geld, was man nicht hat, um dem zu imponieren, den man nicht leiden kann, und der an demjenigen, der imponieren möchte, kein Interesse hat.“

Alle diese Neidfaktoren (Überbordende einseitige Emotionalität, Mittel zum Zweck, Austauschbar, beziehungslos (interaktionslos), wandlungsresistent, Alles wird nur im Vergleich zu anderen gesehen, Sinnersatz, Sinnsurrogat) **werden im politischen Raum in allen oft Parteien hemmungslos, mental unterkomplex und weitgehend reflektionsfrei manipuliert.**

Man versucht den Bürger durch diese Art von Debatte oder Feststellungen in eine bestimmte Denkrichtung zu lenken. (sog. nudgen). (s.o.)

PS: „Der Neid, der kürzlich Götz Aly als mentales Grundmuster des Antisemitismus erarbeitet hat, der Neid entfaltet auch hier (A. d. V: Protest gegen Homoehe (oft gutsituierte Bürger u.a. in Paris lebend) in Frankreich)

wieder seine unheilvolle Dynamik.“ (Krause T: Das spießige Gesicht der Franzosen, Die Welt 04-

06.2013)

P.S., P.S.: Sind die „Reichen“, die Ärzte, die Politiker, die Banker
(interessanterweise nicht die Fußballspieler, da hier ein hedonistischer
Glücksrausch des Volkes das ewig blubbernde Neidgefühl maskiert)
oder „der Westen“ (s. Iran, Irak, Afghanistan usw, Boko Haram (Nigeria) (Boko
Haram bedeutet: „Bücher in lateinischer Schrift sind Sünde“; „Westliche Bildung
verboten“ wikipedia) usw. die neuen Neidopfer des uralten (s. Kain und Abel),
nicht reflektierten und mental nicht überwundenen archaischen
Grundmusters?

Hierzu schreibt Götz: „Neid zersetzt das soziale Miteinander. Er
zerstört Vertrauen, macht aggressiv, führt zur Herrschaft des Verdachts,
verleitet Menschen dazu, ihr Selbstwertgefühl zu erhöhen, indem sie
andere erniedrigen...die üble Nachrede und der Rufmord gelten dem
Erfolgreichen, erst recht dem Außenseiter. Dabei vergiften sich die Neider
selbst, werden immer unzufriedener und noch gehässiger. Sie wissen das
nur allzu gut. Deshalb verstecken sie diesen Charakterzug schamhaft
hinter allerlei vorgeschobenen Argumenten...(A.d.V. Rassentheorie,
religiösem Fanatismus, Gerechtigkeit, Solidarität usw.)...sie zernagt der
Erfolg der anderen, sie schmähen den anderen als geldgierig, unmoralisch
(A. d. V.: s. a. Politiker, religiöse Fundamentalisten, Wikileaks, Hacker
usw.), egoistisch und daher verachtenswert. Sich selbst erheben sie zu

anständigen, moralisch superioren Wesen. Sie bemänteln das eigene Versagen als Bescheidenheit...

Er (A.d.V. der Neider) richtet seine Energie ,auf Zerstörung des Glücks anderer‘ wie Immanuel Kant beobachtete...

Aus welchen Quellen sprudelt der Neid? Aus Schwäche, Kleinmut, mangelndem Selbstvertrauen, selbstempfundener Unterlegenheit und überspanntem Ehrgeiz.“

(Götz Aly: Warum die Deutschen? Warum die Juden; Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800-1933, S. Fischer, Frankfurt, 2011)